

Legislaturplanung 2015-2018

04.09.2014 | Verabschiedet durch den Gemeinderat

28.11.2014 | Beraten und genehmigt durch die Gemeindeversammlung

Inhalt

1. Rückblick Legislaturziele 2011–2014	05
2. Umfeldanalyse	07
3. Ausblick Legislaturplanung 2015–2018	09
4. Ressourcenübersicht	33

Liebe Glarnerinnen und Glarner



Erstmals wurde die Legislaturplanung durch Sie an der Gemeindeversammlung beraten und verabschiedet. Lediglich ein Ziel wurde von Ihnen – unserem Stimmvolk – zurückgewiesen. Dies nehmen wir zum Anlass, um Ihnen für Ihr Vertrauen herzlich zu danken.

Noch nie waren die Schwerpunkte, Ziele und Massnahmen der Legislaturplanung so stark miteinander verknüpft. Der Gemeinderat vertritt die Ziele als Gruppe und nicht als Einzelkämpfer und äussert sich gegen aussen transparent.

Die Legislaturplanung ist kein Korsett, sondern eine Weichenstellung. Eine Weichenstellung für eine langanhaltend positive Entwicklung der Gemeinde Glarus. Eine Legislaturplanung ist klar eine Schwerpunktplanung.

In der Legislaturplanung werden für die kommenden vier Jahre Schwerpunkte gesetzt. Daraus leiten sich Ziele und Massnahmen ab. Wobei natürlich gewisse Massnahmen über die Legislaturperiode hinaus weiterlaufen. Das heisst auch, dass an die Massnahmen der vergangenen Legislaturperiode angeknüpft wird. Wir planen nachhaltig und setzen die Ressourcen gezielt und sinnvoll ein. Bitte berücksichtigen Sie: in einer Legislaturplanung können nicht alle Bereiche des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenlebens und der Umwelt abgedeckt werden. Wir sind aber überzeugt, die Schwerpunkte richtig gesetzt zu haben.

Ihr Gemeinderat



1. Rückblick Legislaturziele 2011–2014

«Glarus ist einzigartig vielseitig. In Glarus lässt es sich gut leben, arbeiten und geniessen.» Der Gemeinderat, die Geschäftsleitung, alle Mitarbeitenden und die Verwaltung haben in der vergangenen Legislaturperiode die Ziele und die Arbeitsschwerpunkte auf dieses Motto ausgerichtet.

Nach vier Jahren zieht der Gemeinderat eine positive Bilanz. Er ist überzeugt, dass er mit zahlreichen Vorhaben wesentlich zur Weiterentwicklung von Glarus als einzigartig vielseitiger Wohn-, Wirtschafts- und Begegnungsort beigetragen hat. Mit der Raum- und Nutzungsplanung ist das Fundament für die Realisierung von zusätzlichem Wohnraum und für ein qualitatives Wachstum der Gemeinde geschaffen. Damit verbessern sich die Perspektiven für eine generationenübergreifende Gesellschaftspolitik. Der Gemeinderat hat eine breitabgestützte Erarbeitung eines Generationenleitbildes ausgelöst, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie familienergänzende Kinderbetreuung auf- und ausgebaut hat. Die Übernahme der Volksschule von den ehemaligen Schulgemeinden ist gelungen, weitere Anstrengun-

gen zur Weiterentwicklung der Schule werden notwendig sein. In den vergangenen vier Jahren hat Glarus an Attraktivität als Begegnungsort gewonnen, beispielsweise indem der Wald verschiedenen Benutzergruppen zur Verfügung gestellt und gleichzeitig nachhaltig und produktiv bewirtschaftet wurde. Für die Sensibilisierung der Bevölkerung für Alternativenergien und Energiesparmassnahmen konnten in der vergangenen Legislaturperiode erste, aber noch nicht ausreichende Schritte gemacht werden. Schliesslich blickt der Gemeinderat auf eine Finanzpolitik zurück, die von der Stabilisierung des Gemeindehaushalts geprägt war. Die Ziele sind noch nicht erreicht, der eingeschlagene Kurs hingegen stimmt.

Zusätzlich wurde an der neuen Gemeindestruktur gearbeitet. 25 Ortsgemeinden, 18 Schulgemeinden, 16 Fürsorgegemeinden und 9 Bürgergemeinden haben sich zu drei grossen und starken Einheitsgemeinden zusammengeschlossen. Dies erforderte eine komplett neue Gemeindeorganisation, welche neben allen anderen Tätigkeiten aufgebaut und optimiert wurde.



2. Umfeldanalyse

Glarus soll für Sie, die zukünftigen Einwohner, Gäste, den Handel, das Gewerbe und die Industrie noch attraktiver werden.

Die Anspruchsgruppen von Glarus bestehen aus Politik und Wirtschaft, Vereinen und Institutionen sowie Ihnen als Einwohner dieser Gemeinde. Um das Ziel, noch attraktiver zu sein, zu erreichen, ist das Zusammenarbeiten dieser Gruppen notwendig.

Wir haben für die Evaluierung der neuen Ziele unter anderem mit einer Umfeldanalyse gearbeitet. Für jedes Ressort wurden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Gefahren herausgeschält. Die Legislaturplanung ist auf die Chancen und Stärken dieser Gemeinde ausgelegt und baut auf den laufenden und abgeschlossenen Geschäften auf. Zudem wurde die im Jahr 2013 durchgeführte Einwohnerbefragung berücksichtigt. Die heutigen Stärken der Gemeinde Glarus sehen wir in der einzigartigen Vielfalt des Standortes mit seinen kurzen Wegen zwischen Arbeit, Freizeit, Einkauf und Erholung sowie zwischen den Menschen.

Konkret sehen wir folgende Stärken und Chancen:

- Glarus bietet Lebensraum für Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft;
- Glarus verfügt über breitgefächerte Vereinstätigkeiten und traditionelle Dorfkulturen;
- Glarus bietet attraktive Freizeitinfrastrukturen und Naherholungsgebiete in einer einzigartigen Landschaft;

- Glarus ist mit dem öffentlichen Verkehr gut an Zürich angebunden;
- Glarus verfügt über eine hohe Versorgungssicherheit bezüglich Wasser und Energie;
- Glarus hat das Potenzial, um als Hauptort für Einkaufs-, Kultur-, Bildungs- und Genusssort weiter gestärkt zu werden.

In der Beteiligung der Bevölkerung und Wirtschaft an der Gemeindeentwicklung sieht der Gemeinderat eine grosse Chance für die weitere Entwicklung.

Die Einzigartigkeit gilt es zu erhalten und zu fördern. Die typischen Standortqualitäten unserer Gemeinde sind zu bewahren, und unter dem Aspekt des zunehmenden Siedlungsdruckes ist ein angemessenes qualitatives Wachstum anzustreben. So sollen gute Lebens- und Wohnqualität und ein guter Finanzhaushalt Glarus weiterhin als einzigartig vielseitige Gemeinde auszeichnen: Davon profitieren alle Generationen, das Gewerbe, die Bevölkerung sowie die Besucherinnen und Besucher der attraktiven Innenstadt und des nahen Erholungsraumes.

Mit der Mitsprache sowie dem Einbezug der Bevölkerung und der Partner in der Wirtschaft erhalten die Arbeiten des Gemeinderates die notwendige Bestätigung.

Auf Basis einer Stärken-und-Chancen-Evaluierung hat der Gemeinderat die fünf Schwerpunkte der Legislaturplanung 2015–2018 festgelegt.

Schwerpunkt 5

Schwerpunkt 1

Schwerpunkt 4

Schwerpunkt 2

Schwerpunkt 3



3. Ausblick Legislaturplanung 2015–2018

Der Gemeinderat hat für jeden Schwerpunkt die in den kommenden vier Jahren zu erreichenden Ziele und die entsprechenden Massnahmen dazu erarbeitet. Er setzt sich insgesamt 21 Ziele, die er mit gesamthaft 35

Massnahmen erreichen will. Für jede Massnahme bezeichnet er das politisch verantwortliche Mitglied des Gemeinderates sowie die in der Geschäftsleitung für die Umsetzung verantwortliche Person.

Schwerpunkt 1

Glarus engagiert sich für das generationenübergreifende Zusammenleben sowie für einen attraktiven Wohn- und Lebensraum.

Schwerpunkt 2

Glarus bietet Handel, Gewerbe und Industrie attraktive Rahmenbedingungen und engagiert sich für eine lebendige Innenstadt als Ort zum Verweilen und Einkaufen.

Schwerpunkt 3

Glarus pflegt und stärkt seine natürlichen Ressourcen.

Schwerpunkt 4

Glarus entwickelt sich als einzigartig vielseitige Gemeinde weiter.

Schwerpunkt 5

Glarus verfügt über eine solide Finanzlage und bewirtschaftet das Finanz- und Verwaltungsvermögen aktiv und nutzungsgerecht.



Schwerpunkt 1 | Ziel 1

Einwohnerinnen und Einwohner sowie Vereine und Institutionen bilden ein einheitliches Verständnis für die Schwerpunkte des generationenübergreifenden Zusammenlebens.

In unserem Auftrag entsteht ein Generationen-Leitbild. Das Miteinander der Generationen hat sich im Laufe der Zeit stark geändert. Unsere Bevölkerung wird älter und die Vielfalt der Lebensstile grösser. Allerdings werden die Familien kleiner. Das familiäre Netz wird dünner, dies bedeutet eine Zunahme bei den Einzelpersonenhaushalten. Plus eine Zunahme der Personen ohne Nachkommen. Das Resultat: Es sind immer mehr ausserfamiliäre Beziehungsnetze und Entlastungsangebote gefragt.

Das Zusammenleben verschiedener Generationen bietet aber auch ein sehr grosses Potenzial: Die Interessen von Jung und Alt sind miteinander verknüpft. Auch zwischen Einheimischen, Zugezogenen, Migrantinnen und Migranten lässt sich oft ein Nebeneinander beobachten. Mit einem Fragebogen haben wir Sie anfangs September gebeten, uns Ihre Meinung mitzuteilen. Die Resonanz war gross. Die Umsetzung der Zukunftsvorstellungen, welche aus den Befragungen hervorgingen, soll eine langfristige

Entwicklung des generationenverbindenden Zusammenlebens ermöglichen.

Einzelne Punkte haben sich bereits jetzt schon aus der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung herauskristallisiert: zum Beispiel die Erarbeitung eines Konzeptes über die Gestaltung und zukünftige Nutzung der öffentlichen Plätze, die Stärkung von Glarus als Zentrum und Kantonshauptort und die Auflistung der im Gemeindegebiet vorhandenen Beratungsstellen und deren Leistungsaufträge.

Wir hoffen weiterhin auf die Bereitschaft vieler, das Gemeinsame gemeinsam zu gestalten.

An der Abschlussveranstaltung vom 13. Juni 2015 wird das Generationen-Leitbild 2015 der Öffentlichkeit präsentiert.

Schwerpunkt 1 | Ziel 2

Rund 300 neue Einwohnerinnen und Einwohner finden geeigneten Wohnraum.

Das gut erschlossene Kasernenareal in Glarus wird umgenutzt. Neuer Wohnraum und öffentliche Parkmöglichkeiten werden geschaffen. Mit einem optimalen Wohnungsmix will die Durchmischung verschiedener Generationen erzielt werden. Die Sportanlage wird voraussichtlich am bestehenden Erlén-Schulhaus angegliedert. Mit dieser Massnahme soll das neu entwickelte Gebiet zu einem belebten und beliebten Wohnort in Glarus werden.

Zudem wird der Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Glarus/Ennetbühl im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz in der Legislaturperiode planerisch vorbereitet. Zusammen mit den Projektpartnern wird der Gemeinderat nach alternativen Lösungen suchen, um den Projektteil Linthsteg auch ohne kantonale Mitfinanzierung realisieren zu können. Sicher ist: Der Linthsteg würde den Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Glarus/Ennetbühl massgebend aufwerten, da er Ennetbühl mit dem Bahnhof Glarus erschliesst und verbindet.



Schwerpunkt 1 | Ziel 3

Eigentümer, Bauherren und Investoren erhalten Planungssicherheit.

Die laufenden Projektarbeiten werden weitergeführt und der ausgearbeitete Nutzungsplan wird verabschiedet.

An der Gemeindeversammlung 2013 wurde der Richtplan verabschiedet. Dieser wurde auch bereits vom Kanton genehmigt. Die Arbeiten zur Nutzungsplanung wurden letzten Frühling gestartet. Die Bearbeitung wird bis ins Jahr 2016 dauern.

Glarus soll als Standort für Bauherren und Investoren weiterhin attraktiv bleiben. Gleichzeitig wird aber ein nachhaltiger Umgang der Landressourcen gewährleistet.

Schwerpunkt 1 | Ziel 4

Glarus ist ein bevorzugter Wohnstandort für Familien und bietet attraktive Freizeitangebote.

Familiengerechte Tagesstrukturen sind nicht nur für Frauen wichtig, die nach der Geburt im Berufsleben bleiben wollen. Auch Unternehmen, die auf gut ausgebildetes Personal angewiesen sind, profitieren davon. Neues Personal einzuarbeiten braucht viel Zeit und Geld. Um den Wegzug von jungen Familien oder gar Unternehmen zu verhindern, ist ein – ich betone: bedarfsgerechtes Angebot der Tagesstruktur wichtig. Durch den Hort in Glarus, die neuen Betriebe in Ennenda und Netstal und die Zusammenarbeit mit dem Familienhaus Riedern und der Kinderkrippe Glarus stehen in allen Ortsteilen Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung. Der steigende Bedarf erfordert personelle und administrative Führung sowie Zeit für die

Abwicklung der Subventionen mit den Privaten. Dafür wird ein Arbeitspensum von 60 Prozent zur Verfügung gestellt. Das Engagement der Anbieter und der Gemeinde zeigt bisher Wirkung und darf als erfolgreich bezeichnet werden.

Das Gemeindesportanlagenkonzept GESAK ist noch in Bearbeitung. Es wurde der Ist-Zustand erhoben und die Entwicklungsmöglichkeiten abgeklärt. Kurz- und mittelfristig sollen die Sportanlagen in ihrem Bestand erhalten und gepflegt werden. Die Spielplätze sollen bedarfsgerecht und zukunftsorientiert gestaltet werden. Für zukünftige Entwicklungen kann das GESAK als Koordinationsinstrument herangezogen werden.



Schwerpunkt 1 | Ziel 5

Die Lebensqualität und Sicherheit in den Wohnquartieren wird erhöht.

Dies zum einen mit Hilfe des Konzeptes für die Verkehrsberuhigung. Vier Konzeptvarianten wurden im Diskussions-Forum am 15. Februar 2014 den anwesenden Glarnerinnen und Glarnern präsentiert. Die verkehrsberuhigenden Massnahmen werden die Sicherheit und Lebensqualität in den Wohnquartieren erhöhen. An der Gemeindeversammlung vom Frühjahr 2015 werden wir Ihnen den Antrag für die erste Umsetzungsetappe vorlegen.

Zum anderen wird das Vorprojekt Hochwasserschutz Linth abgeschlossen. Die Stellungnahme von Bund und Kanton werden bis Ende Februar 2015 erwartet. Die Inputs werden anschliessend von den Fachleuten eingearbeitet und der Bericht erneut dem Gemeinderat vorgelegt. Danach werden Sie zu einer öffentlichen Veranstaltung eingeladen. An einer Gemeindeversammlung 2015 werden wir Ihnen einen Bericht und den Antrag zum weiteren Vorgehen unterbreiten.

Schwerpunkt 1 | Ziel 6

Die Schule Glarus ist einheitlich geführt und in ihrer Kultur gefestigt.

Die von der Gemeindeversammlung verabschiedete Personalverordnung beinhaltet die Umsetzung einer Mitarbeiterbeurteilung für alle Angestellten der Gemeinde. Diese wurde für die Lehrpersonen der Gemeinde Glarus in Abstimmung mit Glarus Nord und Süd bereits vereinfacht und klar definiert. Dabei tragen die Schulleiter die Gesamtverantwortung für ihre Schuleinheit in personeller, pädagogischer, organisatorischer und administrativer Hinsicht. Unterrichtsbesuche und der direkte Kontakt sowie der Austausch mit den Lehrpersonen übernehmen eine zentrale Rolle in der Personalführung und dienen als wertvolles Instrument für die Qualitätssicherung unserer Schulen. Das ist aber nicht der einzige Vorteil dieser Massnahmen: Der direkte Kontakt mit den Lehrpersonen ermöglicht es den Vorgesetzten in hohem Mas-

se, die erbrachten Leistungen zu würdigen und die entsprechende Wertschätzung auszudrücken. Dieses wertvolle Instrument kann seine Wirkung erst mit einer glaubwürdigen Organisation entfalten. Deshalb braucht es angemessene Ressourcen auf der Führungsebene.

Zu den Elementen der Schulqualität gehören aber Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen. So ist nicht nur die Mitarbeiterführung, sondern auch die Didaktik wichtig: Wie lernen unsere Schüler und wie wird gelehrt? Das Rahmenkonzept, das vom kantonalen Bildungsdepartement in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erarbeitet wurde, schreibt vor, dass unsere Lernenden in Eigenverantwortung lernen und sich damit neue Kompetenzen aneignen können. Die Lehrpersonen sind bei der Gestaltung eines fördernden

und fordernden Unterrichts gefragt, welcher durch die Zusammenarbeit im Team entwickelt wird. Gleichzeitig schreibt das kantonale Bildungsgesetz geleitete Schulen vor. Das heisst, dass pädagogische Spezialfunktionen geschaffen werden sollen. Gemeint sind damit Lehrpersonen, die ihre Fachschaft anführen, die inhaltliche Zusammenarbeit strukturiert planen, steuern und auch einfordern. Diese Spezialfunktionen festigen die vorhandene Führungsstruktur. Die Massnahmen tragen auch zur Einhaltung des Lehrplans 21 bei, welcher der Harmonisierung der Bildungsziele in der Deutschschweiz dient. Damit werden die bildungspolitischen Vorgaben der Bundesverfassung erreicht. Nicht zuletzt kommen diese Massnahmen unseren Kindern zu Gute. Die Qualität unserer Schulen wird massgeblich verbessert.



Schwerpunkt 2 | Ziel 1

Handel, Gewerbe und Industrie schätzen die Standortvorteile und bleiben in Glarus.

Der Kontakt unseres Gemeindepräsidenten zu Unternehmen in Glarus wird nach Fahrplan weitergeführt. Der direkte Kontakt zum Gemeindepräsidenten und Gemeindeschreiber wird von den Wirtschaftspartnern sehr geschätzt.

Zur Stärkung des Netzwerkes wird zukünftig auch der Dialog mit Interessensgemeinschaften und Eigentümern vertieft gesucht und geführt. Diese erhalten damit die Chance, ihre Anliegen direkt einzubringen; im Gegenzug kann der Gemeinderat bei Problemen frühzeitig handeln, um die Partner in der Wirtschaft bedürfnisgerecht zu unterstützen.

Schwerpunkt 2 | Ziel 2

In der Innenstadt stehen genügend Kurzzeitparkplätze zur Verfügung.

Neben der Erstellung des Konzeptes für die Verkehrsberuhigung wurde auch die Parkplatzsituation neu konzipiert.

Das zweite Forum Verkehrsberuhigung hat den Entwurf Mitte September diskutiert. Dieser ist bei den Beteiligten sehr gut angekommen. «Den Verkehr lenken, wo die Autos weniger verträglich sind», lautet der Ansatz. Also da, wo sie Fussgängern – insbesondere Kindern – die lebenswichtige Sicht nehmen oder gar die Zufahrt für Sanität und Feuerwehr blockieren. Eine zusammenhängende Blaue Zone soll im Zentrum von Glarus 300 Parkplätze für den Zugang zu Einkauf und Dienstleistungen bringen. Wo das Parken beschränkt wird, können Anwohner und Zupendler Park- oder Nachtparkkarten kaufen. Ebenso dürfen die weiteren Ortsteile nicht vernachlässigt werden. Beispielsweise in Bezug auf Parkplätze, die Wegpendler in Netstal oder Ennenda beanspruchen. Das Projekt wird einfach und schrittweise umsetzbar konzipiert.

Beide Konzepte werden an einer Gemeindeversammlung 2015 traktandiert. Wird dieses verabschiedet, erfolgt die Umsetzung ab 2016 schrittweise.



Schwerpunkt 2 | Ziel 3

Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher schätzen die Aufenthaltsqualität und die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.

«Die Attraktivität der öffentlichen Plätze in der Innenstadt verbessern»: ein Ansatz, der auch in den Ideen für das Generationen-Leitbild vorkommt. Dies wird vor allem in Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen diskutiert und man sucht gemeinsam nach Lösungen.

Einen Publikumsmagneten im Zentrum zu gewinnen, ist ebenfalls ein Ziel. Ein Investor dafür wird zu-

sammen mit Glarus Service gesucht. Ohnehin wird die Zusammenarbeit mit Glarus Service und dem Gewerbe verstärkt. Massnahmen dazu sind bereits jetzt im Gange.

Die Innenstadt ist sowohl das Zentrum der Gemeinde Glarus wie auch das Kantonszentrum. Und das soll unbedingt so bleiben.

Schwerpunkt 2 | Ziel 4

Touristen kaufen in der Gemeinde Glarus ein.

Glarus soll man nicht nur besuchen, sondern hier auch einkaufen. Mit Hilfe des Gemeinderates soll das Gewerbe gestärkt werden. Damit wollen wir weiteren Schliessungen von Geschäften, gerade im Zentrum der Gemeinde Glarus, entgegenwirken. Denn die Läden werden durch Einkaufszentren ausserhalb der Innenstadt und ausserhalb der Gemeinde zunehmend

konkurrenziert. Deshalb wird Glarus Service von uns beauftragt, die Einkaufsmöglichkeiten aktiv zu bewerben. Auch im Tourismus-Netzwerk wird dieses Thema «Einkaufen in Glarus» bearbeitet, um wieder mehr Laufkundschaft zu generieren, die dem Gewerbe einen sicheren Umsatz beschert. Damit Glarus weiterhin vielseitig bleibt.



Bild: Glarner Alpbuch/Giorgio Hösli

Schwerpunkt 3 | Ziel 1



Die Alpen sind als Lebensraum zu erhalten.

Durch die Gemeindefusion ist unsere Gemeinde Eigentümerin von elf Alpen. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Zusammenarbeit mit den Alppächtern neu zu organisieren. Zukünftig werden die Alpen an die bestehenden Pächter in Form von Baurechten abgegeben. Bei einem Baurecht übernimmt der Pächter die bestehenden Bauten für eine bestimmte Dauer. Die Alpweiden ebenso. Normalerweise könnte ein Baurechtsvertrag von bis zu 100 Jahren abgeschlossen werden. Wir haben die Dauer bei den Alpen auf 30 bis 50 Jahre beschränkt. Die bisherige Pachtdauer betrug drei Jahre. Damit unsere Alpen ein Standardniveau der Nachbarkantone erreichen, müssen in den nächsten zehn Jahren 5,3 Mio. Schweizer Franken investiert werden. Die geschätzten Kantons- und Bundesbeiträge betragen 43%, also rund 2,3 Millionen Schweizer Franken.

Diese Vorteile bringt das Alpkonzept mit der Vergabe des Baurechts:

- Das Unternehmertum und die Eigenverantwortung der Pächter werden gefördert.
- Es wird nachhaltig und sinnvoll investiert.
- Die Entscheidungswege werden kürzer.
- Die Geldgeber wissen exakt Bescheid, wer die Trägerschaft ist.

Mit einer langfristigen Zusammenarbeit können unsere Alpen aufgewertet werden.

Da durch kurze Pachtverträge nur in einem kürzeren Zeitraum geplant werden kann, ist es wirtschaftlich sinnvoll, die Verträge auf mindestens 30 Jahre festzusetzen, und dies mit der Option auf eine Verlängerung.

Diese Massnahme wurde an der Gemeindeversammlung vom 28. November 2014 von den Stimmberechtigten nicht genehmigt.

Der Gemeinderat hat am 8. Januar 2015 entschieden, den Status quo (Pachtlösung) beizubehalten.

Schwerpunkt 3 | Ziel 2

Der Naherholungsraum ist zu erhalten und wird aufgewertet.

Unsere Gemeinde gilt als Naherholungsgebiet. Vor allem Wanderer werden von unserer Bergwelt angezogen. Deshalb sollte unser Wanderwegnetz in Zusammenarbeit mit Privaten und Vereinen gut unterhalten werden. Die noch bestehenden Lücken im Wegnetz des «Langsamverkehrs», wie Fahrrad- und Wander-/Spazierwege, sind zu schliessen.

Zudem wird die neue Betriebsform für die Aeugstenhütte weiter gefestigt. Diese sieht folgendermassen aus: Die Genossenschaft Aeugstenbahn tritt als

Pächter gegenüber der Gemeinde auf und verpachtet die Hütte an Christian Trümpi zu denselben Bedingungen und ohne Nachteile.

Dies hat den Vorteil, dass die Interessen der Aeugstenbahn und Aeugstenhütte optimal wahrgenommen werden können und dass sich die Gemeinde eine langjährige Partnerschaft mit der Genossenschaft Aeugstenbahn sichert. Der neue Hüttenwart hat in der Genossenschaft Aeugstenbahn einen starken Partner an seiner Seite. Diese kann die Synergien planen und

verwalten und die Gemeinde hat auf lange Sicht weniger Finanz- und Verwaltungsaufwand mit der Hütte. Die Kosten der Hütte werden so gering wie möglich gehalten.

In Zukunft soll Nutzen und Lasten an die Genossenschaft Aeugstenbahn übergehen. Somit wird die Gemeinde in Zukunft zwar noch Besitzerin der Aeugstenhütte sein, erhält aber keine Pachterträge mehr und muss auch keine Investitionen mehr tätigen.



Schwerpunkt 3 | Ziel 3

Alternative Energiequellen sind bei der Eigenproduktion vermehrt genutzt; damit ist der Anteil der eigenproduzierten Energie am gesamten Energieverbrauch erhöht.

Nachdem die Gemeindeversammlung mit dem Budget 2013 der Technischen Betriebe Glarus den Kredit für den Bau des Linthkraftwerks genehmigt hat, wurde unverzüglich die Planung weitergeführt sowie die Auftragsausschreibung ausgearbeitet und publiziert.

Aufgrund der eingereichten, wesentlich höheren Kosten für das Krafthaus haben die Technischen Betriebe Glarus entschieden, die Auftragsausschreibung

abzubrechen und das Projekt grundlegend zu überarbeiten. Basierend auf diesen Änderungen wurde die Auftragsausschreibung nochmals ausgearbeitet und publiziert. Die Vergabe der Arbeiten verlief plangemäss nach Ausschreibung, und da alle notwendigen Baubewilligungen vorhanden waren, konnte mit dem Bau des Linthkraftwerks im Herbst 2014 termingerecht begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist auf

2016 zusammen mit dem Ersatz des defekten, bestehenden Kraftwerks Holenstein geplant.

Im Zuge des Generellen Wasserversorgungsprojekts (GWP) wird auch eine weitere Nutzung des anfallenden Quellwassers zur Stromproduktion untersucht. Zielsetzung der Technischen Betriebe Glarus ist es, mittel- bis langfristig eine Eigenproduktionsquote an Energie von 50 % zu erreichen.

Schwerpunkt 3 | Ziel 4

Die Energiebenützer sind für die Energiesparmassnahmen sensibilisiert.

Im Konzessionsvertrag zwischen der Gemeinde Glarus und den Technischen Betrieben Glarus wurde vereinbart, dass die Technischen Betriebe Glarus die Kunden im Versorgungsgebiet über Möglichkeiten der Einsparung und des effizienten Verbrauchs von Energie und Trinkwasser informieren und sie beraten.

Die Technischen Betriebe werden die Bedürfnisse und Möglichkeiten in Bezug auf die Energieberatung prüfen und anschliessend die notwendigen Massnahmen treffen.

Die Sensibilisierung zum effizienten Verbrauch und möglicher Einsparungen wird auch im Rahmen der optimierten Netznutzung und Energiebeschaffung berücksichtigt. Allfällige Erweiterungen des Dienstleistungsangebotes im Zusammenhang mit Smart-Metering sind ebenfalls mit einzubeziehen. Smart-Metering hilft nicht nur den Technischen Betrieben, bei Bedarf eine monatliche Verbrauchsberechnung zu erstellen, sondern auch dabei, Ihnen als Kunden Ihr eigenes Verbrauchsverhalten besser zu veranschaulichen.



Kantonschule
Kantonspital

Schwerpunkt 4 | Ziel 1

Die Bevölkerung nimmt die Gemeinde und ihre Betriebe als Dienstleister positiv wahr und beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Gemeinde.

Der Gemeinderat möchte die Bevölkerung mittels Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen vermehrt mit einbeziehen. Sie erhält so die Gelegenheit, sich bei der Weiterentwicklung der Gemeinde einzubringen. Ein Beispiel dazu ist die gemeinsame Erarbeitung des Generationenleitbildes. Es ist uns wichtig, themenspezifisch, gezielt und transparent zu kommunizieren, um Ihr Vertrauen in uns weiterhin zu stärken.

Damit Sie jederzeit über anstehende Veranstaltungen informiert sind, können Sie sich auf unserer Website www.gemeinde.glarus.ch für den Newsletter registrieren.

Die Beteiligung und Mitarbeit von Ihnen allen wird nach wie vor sehr geschätzt.

Schwerpunkt 4 | Ziel 2

Das Dorfleben und die Dorfkulturen sind lebendig und werden als Bereicherung für die Gemeinde und ihre Bevölkerung wahrgenommen.

Sport-, Kultur- und andere Freizeitvereine bereichern das Dorfleben sowie die Dorfkultur.

Dies trägt zur Verankerung der Bevölkerung bei und stärkt das Wir-Gefühl. Der Gemeinderat möchte deshalb die Zusammenarbeit mit und zwischen den Dachvereinen weiter stärken und die bestehenden Leistungsvereinbarungen weiterentwickeln.



Schwerpunkt 4 | Ziel 3



Die Voraussetzungen für die Zusammenführung der einzelnen Netze für Wasser und Strom sind geschaffen.

Das Versorgungsnetz der Wasserversorgung Glarus erstreckt sich über die Bauzone der Gemeinde Glarus sowie über einzelne am Versorgungsnetz angeschlossene Grundstücke ausserhalb der Bauzone.

Basierend auf der Verordnung der Wasserversorgung der Gemeinde Glarus, welche durch die Gemeindeversammlung Glarus vom Mai 2009 erlassen wurde, wird die Wasserversorgung der Gemeinde Glarus durch die Technischen Betriebe Glarus betrieben. Nach wie vor sind die Versorgungsnetze von Glarus, Ennenda, Netstal und Riedern voneinander unabhängig und können lediglich im Notfall mit provisorischen Massnahmen untereinander verbunden werden.

Das Generelle Wasserversorgungsprojekt (GWP) legt die notwendigen Anlagen fest, um die Versorgung des heutigen und zukünftigen Siedlungsgebietes mit

Trink-, Brauch- und Löschwasser zu gewährleisten. Das GWP ist eine zukunftsorientierte Planungsgrundlage und soll aufzeigen, wie die Wasserversorgung in der Gemeinde Glarus in ca. 10 bis 20 Jahren aussehen soll, dies unter Berücksichtigung der weiteren Projekte und Planungen.

Das Stromversorgungsnetz der Technischen Betriebe Glarus umfasst die ehemaligen Gemeinden Glarus, Ennenda, Netstal und Riedern, welche vor dem Zusammenschluss unabhängige Energieversorger waren. Das neue Verteilnetz beinhaltet deshalb vier verschiedene eigenständige Netzgebiete, welche nur über das fremde Netz der Axpo miteinander verbunden sind. Im Rahmen der Zusammenlegung soll eine Optimierung der Stromversorgung ermöglicht werden. Parallelleitungen sollen vermieden und Synergien

im Netzgebiet genutzt werden. Die strategischen Ziele der Technischen Betriebe Glarus beinhalten unter anderem die Erarbeitung eines generellen Projektes (GSP) für das Stromnetz. Dabei soll aufgezeigt werden, wie das Verteilnetz der Technischen Betriebe Glarus im Endausbau aussehen muss. Aufgrund des GSP können, in Abstimmung mit der Gemeinde, die mittel- bis langfristigen Investitionen ins Stromnetz ohne Gefahr von Fehlplanungen getätigt werden. Das GSP soll der Leitfaden für ein effizientes, kostengünstiges Verteilnetz in der Gemeinde Glarus sein und ein Optimum an Versorgungssicherheit unter Berücksichtigung der bestmöglichen Wirtschaftlichkeit aufzeigen.

Es bietet sich nun die einmalige Chance, auch das eigene Verteilnetz zu optimieren, um die Netzkosten langfristig zu senken.

Schwerpunkt 4 | Ziel 4

Der langfristige Investitionsbedarf für die Erneuerung der Abwasserentsorgung ist bekannt.

Die Entwässerungsplanungen der Glarner Gemeinden und des Abwasserverbands wurden vor der umfassenden Glarner Gemeindeform im Jahr 2011 erstellt. Die heute drei Glarner Gemeinden haben aus diesem Grund 29 verschiedene Planungen, die innerhalb der letzten 20 Jahre erstellt worden sind und die hinsichtlich Bearbeitungsstand, Bearbeitungstiefe, Datengrundlage etc. unterschiedliche Qualitäten aufweisen.

Eine Überarbeitung der kommunalen Entwässerungsplanung ist aufgrund der Überalterung der bestehenden Generellen Entwässerungspläne (GEP), der Anpassung an die heute gültigen gesetzlichen Vorga-

ben und Richtlinien und der anstehenden Revision der kommunalen Nutzungsplanung dringend notwendig. Ausgehend von einer durchgeführten Analyse zum Stand der Entwässerungsplanungen, zur Abstimmung zwischen Gemeinden und Abwasserverband und zum Stand der Umsetzung der Planungen sind die nächsten Schritte zu definieren, um eine Überarbeitung der Entwässerungsplanung koordiniert und zielgerichtet an die Hand zu nehmen.

Eine aktualisierte und optimierte Entwässerungsplanung ist die Grundlage für eine Priorisierung der Kanalsanierungen und den effizienten Einsatz der Investi-

tionsgelder. Sie wird mit den generellen Planungen zu Strasse, Wasser und Strom abgestimmt. Der Gemeinderat legt grossen Wert auf die Werterhaltung der bestehenden Abwasseranlagen und eine kostengünstige Abwasserentsorgung. Er will die Entscheidungssicherheit und jederzeit die Kontrolle über die Arbeiten sowie den Einsatz der finanziellen Mittel haben.

Zudem sieht er im gemeinsamen Vorgehen der Gemeinden einen Mehrwert und geht von einer Optimierung der Abwasserentsorgung aus.



Schwerpunkt 5 | Ziel 1

Die Erfolgsrechnung der Gemeinde ist bis 2017 ausgeglichen.

Die Gemeinde Glarus verfügt über eine insgesamt gute Finanzsituation. Neue Aufgaben, die Neuordnung der Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden sowie die Umsetzung der kantonalen Steuerstrategie belasten die Erfolgsrechnung der Gemeinde seit 2011 stark. Bis 2017 will der Gemeinderat den Rechnungsausgleich erreicht haben. Das Budget 2015 sowie der Finanzplan 2016–2019 zeigen, dass die Gemeinde sich auch finanzpolitisch auf einem guten Weg befindet. Die zusätzlichen Entlastungsmassnahmen in den Budgetjahren 2014 und 2015 zeigen Wirkung.

Die Prognose zum Rechnungsabschluss 2014 lautet ebenfalls positiv. Wenn auch die Einnahmen aus

Steuern wie erwartet eintreffen, dürfte die Gemeinde Glarus 2014 nahe an ein positives Jahresergebnis herankommen.

Trotz dieser positiven Entwicklung der Zahlen bleiben die finanziellen Herausforderungen in den nächsten Jahren gross. Um die Investitionstätigkeit noch besser auf die Entwicklung der Gemeinde ausrichten und den Substanzerhalt gewährleisten zu können, muss die Erfolgsrechnung der Gemeinde weiter entlastet werden. Dazu werden in den kommenden Jahren die Bearbeitung und Umsetzung der Effizienz- und Effektivitätsanalyse sowie die Entlastungsplanung des Gemeinderates beitragen.



Schwerpunkt 5 | Ziel 2



Die gemeindeeigenen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen sind auf die betriebliche Notwendigkeit ausgerichtet: der langfristige Investitions- und Unterhaltsbedarf ist bekannt.

Für die gemeindeeigenen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen soll eine Strategie für den Betrieb und den langfristigen Investitions- und Unterhaltsbedarf erarbeitet werden. Dafür finden aktuell die Erhebungen der baulichen Objektzustände statt. Diese sind grösstenteils abgeschlossen.

Die Objekte werden systematisch erfasst und pro Kategorie oder Objekt die Standards für Betrieb und Unterhalt festgelegt. Die Standards sollen auf die betriebliche Notwendigkeit ausgerichtet werden. Wo notwendig, werden auch Bedarfsabklärungen zur Nutzung durchgeführt. Mit diesen Daten kann für Ob-

jektgruppen oder einzelne Objekte eine Strategie festgelegt werden, um die Funktion und Erhaltung für die nächsten Jahre optimal zu gestalten.

Für die Gemeinde ist ein zeitgerechtes und qualitativ ansprechendes Bildungssystem ein wichtiger Standortfaktor. Ein tragender Eckpfeiler ist dabei die Entwicklung des Schulraumes. Glarus verfügt über verschiedene Schulanlagen in allen Ortsteilen.

Das Schulraumangebot wird für die zukünftigen Anforderungen als eher knapp eingeschätzt. Es stellen sich Herausforderungen im Zusammenhang mit pädagogischen und demografischen Bedürfnissen.

Der bauliche und betriebliche Bestand soll weiter optimiert werden. Zur Steuerung der zukünftigen Entwicklung der Bauten und Anlagen wird aktuell ein strategischer Grundlagenbericht erarbeitet. Dieser soll im Frühjahr 2015 durch die Schulkommission und den Gemeinderat verabschiedet werden. Die resultierenden ersten Massnahmen sollen dann in der Legislaturperiode konkretisiert und spruchreif vorbereitet werden.

Es wird angestrebt, dass ab 2018 mit der Umsetzung der ersten Massnahmen begonnen werden kann.

Schwerpunkt 5 | Ziel 3

Die gemeindeeigenen Liegenschaften im Finanzvermögen sind hinsichtlich Entwicklungspotenzial für die Gemeinde, Tradition und Rentabilität beurteilt.

Dabei soll geprüft werden, inwieweit die Liegenschaften ausbaufähig in Bezug auf eine zukünftige Nutzung sind, ob sie rentabel betrieben werden können und wie mit ihnen unter traditionellen Aspekten zu verfahren ist. Auch hier werden die Objekte systematisch erfasst und der bauliche Zustand erhoben.

Ab dem Jahre 2015 werden die Objekte nach den genannten Kriterien geprüft und pro Objekt eine Strategie festgelegt. Für Objekte, welche im Portfolio ver-

bleiben, werden für den Betrieb und den baulichen Unterhalt die notwendigen Standards definiert und daraus das Betriebskonzept und der Investitionsbedarf abgeleitet.

Für Objekte, welche nicht mehr weiterbetrieben werden und deshalb nicht mehr im Portfolio verbleiben sollen, werden die Zeitpunkte der Veräusserung definiert und entsprechende Verkaufsverhandlungen durchgeführt.





Zusammenfassung aller 5 Schwerpunkte



Legislaturziele	Massnahmen	Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018
S 1 Glarus engagiert sich für das generationenübergreifende Zusammenleben sowie für einen attraktiven Wohn- und Lebensraum.	Siehe Detailplanung Schwerpunkt	ER Sachaufwand	516'500	676'500	506'500	586'500	436'500
		ER Personalaufwand bestehend	662'000	664'800	664'800	664'800	643'500
		ER Personal neu	0	127'500	226'800	248'000	177'100
		Investitionsrechnung	100'000	0	500'000	500'000	500'000
		Stellenbedarf bestehend/neu	638 0	640 105	640 175	640 190	625 140
S 2 Glarus bietet Handel, Gewerbe und Industrie attraktive Rahmenbedingungen und engagiert sich für eine lebendige Innenstadt als Ort zum Verweilen und Einkaufen.	Siehe Detailplanung Schwerpunkt	ER Sachaufwand	50'500	82'500	32'500	42'500	32'500
		ER Personalaufwand bestehend	86'700	93'800	86'700	86'700	86'700
		ER Personal neu	0	42'600	85'100	156'000	156'000
		Investitionsrechnung	0	0	300'000	0	0
		Stellenbedarf bestehend/neu	71 0	76 30	71 60	71 110	71 110
S 3 Glarus pflegt und stärkt seine natürlichen Ressourcen.	Siehe Detailplanung Schwerpunkt	ER Sachaufwand	150'000	220'000	200'000	180'000	180'000
		ER Personalaufwand bestehend	111'100	52'000	52'000	44'900	44'900
		ER Personal neu	0	0	0	0	0
		Investitionsrechnung	0	0	80'000	80'000	80'000
		Stellenbedarf bestehend/neu	115 0	50 0	50 0	45 0	45 0
S 4 Glarus entwickelt sich als einzigartig vielseitige Gemeinde weiter.	Siehe Detailplanung Schwerpunkt	ER Sachaufwand	85'000	110'000	110'000	110'000	110'000
		ER Personalaufwand bestehend	45'600	58'900	52'700	52'700	38'500
		ER Personal neu	0	53'300	60'400	60'400	32'000
		Investitionsrechnung	120'000	243'000	195'000	110'000	52'000
		Stellenbedarf bestehend/neu	34 0	44 40	39 45	39 45	29 25
S 5 Glarus verfügt über eine solide Finanzlage und bewirtschaftet das Finanz- und Verwaltungsvermögen aktiv und nutzungsgerecht.	Siehe Detailplanung Schwerpunkt	ER Sachaufwand	143'000	143'000	68'000	63'000	58'000
		ER Personalaufwand bestehend	113'500	113'500	113'500	56'800	56'800
		ER Personal neu	0	0	113'400	113'400	113'400
		Investitionsrechnung	0	0	200'000	200'000	5'000'000
		Stellenbedarf bestehend/neu	80 0	80 0	80 80	40 80	40 80
Total S1 – S5		ER Sachaufwand	945'000	1'232'000	917'000	982'000	817'000
		ER Personalaufwand bestehend	1'018'900	983'000	969'700	905'900	870'400
		ER Personal neu	0	223'400	485'700	577'800	478'500
		ER Personalaufwand Total	1'018'900	1'206'400	1'455'400	1'483'700	1'348'900
		ER Total	1'963'900	2'438'400	2'372'400	2'465'700	2'165'900
		Investitionsrechnung	220'000	243'000	1'275'000	890'000	5'632'000
		Stellenbedarf bestehend/neu	938 0	890 175	880 360	835 425	810 355

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 1

Glarus engagiert sich für das generationenübergreifende Zusammenleben sowie für einen attraktiven Wohn- und Lebensraum.



Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018
		Politik	Umsetzung						
S1.Z1 Einwohnerinnen und Einwohner sowie Vereine und Institutionen bilden ein einheitliches Verständnis für die Schwerpunkte des generationenübergreifenden Zusammenlebens.	S1.Z1.M1 Generationenleitbild erarbeiten und erste Massnahmen umsetzen.	afä	mbi	ER Sachaufwand	30'000	30'000	50'000	100'000	100'000
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	28'400	28'400
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 0	20 0	20 0
S1.Z2 Rund 300 neue Einwohnerinnen und Einwohner finden geeigneten Wohnraum.	S1.Z2.M1 Kasernenareal umnutzen und Entwicklungsschwerpunkt Ennetbühls vorbereiten.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	0	90'000	80'000	80'000	30'000
				ER Personalaufwand bestehend	4'300	7'100	7'100	7'100	7'100
				ER Personal neu	0	21'300	21'300	42'500	42'500
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	3 0	5 15	5 15	5 30	5 30
	S1.Z2.M2 <i>Umnutzung von bestehender Bau- substanz mittels Vernetzung und finanzieller Anreize fördern. Beschluss GR: Verzicht aus Ressourcengründen.</i>	cma	mpe	ER Sachaufwand					
				ER Personalaufwand bestehend					
				ER Personal neu					
				Investitionsrechnung					
				Stellenbedarf bestehend/neu					
S1.Z3 Eigentümer, Bauherren und Investoren erhalten Planungssicherheit.	S1.Z3.M1 Die laufenden Projektarbeiten weiterführen und die Nutzungsplanung verabschieden.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	150'000	200'000	50'000	0	0
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	0	0
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	100'000	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 0	0 0	0 0
S1.Z4 Glarus ist ein bevorzugter Wohnstandort für Familien und bietet attraktive Freizeitangebote.	S1.Z4.M1 Familienergänzende Tagesstrukturen bedarfsgerecht anbieten.	msc	mbi	ER Sachaufwand	100'000	200'000	200'000	200'000	200'000
				ER Personalaufwand bestehend	444'200	444'200	444'200	444'200	444'200
				ER Personal neu	0	18'900	18'900	18'900	18'900
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	470 0	470 20	470 20	470 20	470 20
	S1.Z4.M2 Umsetzung des Gemeindeporthanlagenkonzepts starten.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	0	0	20'000	100'000	100'000
				ER Personalaufwand bestehend	0	0	0	0	0
				ER Personal neu	0	0	28'400	28'400	28'400
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	0 0	0 0	0 20	0 20	0 20

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 1

Glarus engagiert sich für das generationenübergreifende Zusammenleben sowie für einen attraktiven Wohn- und Lebensraum.



Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018	
		Politik	Umsetzung							
S1.Z5 Die Lebensqualität und Sicherheit sind in den Wohnquartieren erhöht.	S1.Z5.M1 Konzept Verkehrsberuhigung verabschieden und umsetzen.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	30'000	50'000	0	0	0	
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	14'200	14'200	
				ER Personal neu	0	0	0	0	0	
				Investitionsrechnung	0	0	500'000	500'000	500'000	
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 0	10 0	10 0	
	S1.Z5.M2 Vorprojekt Hochwasserschutz Linth abschliessen und mögliche Finanzierung sicherstellen.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	200'000	100'000	100'000	100'000	0	
				ER Personalaufwand bestehend	21'300	21'300	21'300	21'300	0	
				ER Personal neu	0	0	70'900	70'900	0	
Investitionsrechnung				0	0	0	0	0		
S1.Z6 Die Schule Glarus ist einheitlich geführt und in ihrer Kultur gefestigt.	S1.Z6.M1 Die Mitarbeitergespräche mit den Lehrpersonen umsetzen.	cma	mbi	ER Sachaufwand	2'500	2'500	2'500	2'500	2'500	
				ER Personalaufwand bestehend	56'100	56'100	56'100	56'100	56'100	
				ER Personal neu	0	18'700	18'700	18'700	18'700	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	45	45 15	45 15	45 15	45 15	
	S1.Z6.M2 Qualitätskonzept auf der Basis des kantonalen Rahmenkonzepts erarbeiten und umsetzen.	msc	mbi	ER Sachaufwand	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000	
				ER Personalaufwand bestehend	56'100	56'100	56'100	56'100	56'100	
				ER Personal neu	0	18'700	18'700	18'700	18'700	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	45	45 15	45 15	45 15	45 15	
	S1.Z6.M3 Führungsstrukturen in der Schule festigen.	msc	mbi	ER Sachaufwand	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000	
				ER Personalaufwand bestehend	37'400	37'400	37'400	37'400	37'400	
				ER Personal neu	0	49'900	49'900	49'900	49'900	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	30	30 40	30 40	30 40	30 40	
	Total S1				ER Sachaufwand	516'500	676'500	506'500	586'500	436'500
					ER Personalaufwand bestehend	662'000	664'800	664'800	664'800	643'500
				ER Personal neu	0	127'500	226'800	248'000	177'100	
				Investitionsrechnung	100'000	0	500'000	500'000	500'000	
				Stellenbedarf bestehend/neu	638 0	640 105	640 175	640 190	625 140	

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 2

Glarus bietet Handel, Gewerbe und Industrie attraktive Rahmenbedingungen und engagiert sich für eine lebendige Innenstadt als Ort zum Verweilen und Einkaufen.

Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018
		Politik	Umsetzung						
S2.Z1 Handel, Gewerbe und Industrie schätzen die Standortvorteile und bleiben in Glarus.	S2.Z1.M1 Regelmässige Unternehmensbesuche weiterführen.	cma	cma	ER Sachaufwand	500	500	500	500	500
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	14'200	14'200
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 0	10 0	10 0
	S2.Z1.M2 Gespräche mit Interessensgemeinschaften und Eigentümern einrichten und durchführen.	cma	cma	ER Sachaufwand	0	10'000	10'000	10'000	10'000
				ER Personalaufwand bestehend	7'100	14'200	7'100	7'100	7'100
				ER Personal neu	0	14'200	14'200	14'200	14'200
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	5 0	10 10	5 10	5 10	5 10
S2.Z2 In der Innenstadt stehen genügend Kurzzeitparkplätze zur Verfügung.	S2.Z2.M1 Parkkonzept verabschieden und umsetzen.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	50'000	50'000			
				ER Personalaufwand bestehend	21'300	21'300	21'300	21'300	21'300
				ER Personal neu	0	0	42'500	113'400	113'400
				Investitionsrechnung	0	0	300'000	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	15 0	15 0	15 30	15 80	15 80
S2.Z3 Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher schätzen die Aufenthaltsqualität und die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt.	S2.Z3.M1 Attraktivität der öffentlichen Plätze in der Innenstadt in Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen verbessern.	edi	clü	ER Sachaufwand	0	10'000	10'000	10'000	10'000
				ER Personalaufwand bestehend	28'400	28'400	28'400	28'400	28'400
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	30 0	30 0	30 0	30 0	30 0
	S2.Z3.M2 In Zusammenarbeit mit Glarus Service einen privaten Investor für einen Publikumsmagneten im Zentrum gewinnen.	cma	cma	ER Sachaufwand	0	10'000	10'000	10'000	10'000
				ER Personalaufwand bestehend	7'100	7'100	7'100	7'100	7'100
				ER Personal neu	0	28'400	28'400	28'400	28'400
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	5 0	5 20	5 20	5 20	5 20
	S2.Z3.M3 Zusammenarbeit mit Glarus Service und dem Gewerbe stärken.	cma	KM	ER Sachaufwand	0	1'000	1'000	1'000	1'000
				ER Personalaufwand bestehend	4'300	4'300	4'300	4'300	4'300
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	3 0	3 0	3 0	3 0	3 0

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 2

Glarus bietet Handel, Gewerbe und Industrie attraktive Rahmenbedingungen und engagiert sich für eine lebendige Innenstadt als Ort zum Verweilen und Einkaufen.

Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018					
		Politik	Umsetzung											
S2.Z4 Touristen kaufen in der Gemeinde Glarus ein.	S2.Z4.M1 Glarus Service mit der Bewerbung der Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde beauftragen.	cma	KM	ER Sachaufwand	0	0	0	10'000	0					
				ER Personalaufwand bestehend	0	0	0	0	0					
				ER Personal neu	0	0	0	0	0					
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0					
				Stellenbedarf bestehend/neu	0	0	0	0	0	0	0			
	S2.Z4.M2 Im Netzwerk Tourismus «Einkaufen in Glarus» aktiv bearbeiten.	cma	KM	ER Sachaufwand	0	1'000	1'000	1'000	1'000					
				ER Personalaufwand bestehend	4'300	4'300	4'300	4'300	4'300					
				ER Personal neu	0	0	0	0	0					
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0					
				Stellenbedarf bestehend/neu	3	0	3	0	3	0	3	0		
	Total S2				ER Sachaufwand	50'500	82'500	32'500	42'500	32'500				
					ER Personalaufwand bestehend	86'700	93'800	86'700	86'700	86'700				
					ER Personal neu	0	42'600	85'100	156'000	156'000				
					Investitionsrechnung	0	0	300'000	0	0				
				Stellenbedarf bestehend/neu	71	0	76	30	71	60	71	110	71	110

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 3

Glarus pflegt und stärkt seine natürlichen Ressourcen.



Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018
		Politik	Umsetzung						
S3.Z1 Die Alpen sind als Lebensraum erhalten.	S3.Z1.M1 <i>Alpkonzept verabschieden & umsetzen.</i> <i>Beschluss GV 28.11.2014: Rückweisung</i> <i>Beschluss GR 8.1.2015: Weiterführung</i> <i>status quo (Pachtlösung)</i>	edi	clü	ER Sachaufwand					
				ER Personalaufwand bestehend					
				ER Personal neu					
				Investitionsrechnung					
				Stellenbedarf bestehend/neu					
S3.Z2 Der Naherholungsraum ist erhalten und aufgewertet.	S3.Z2.M1 Wanderwegnetz in Zusammenarbeit mit Privaten und Vereinen gut unterhalten.	edi	clü	ER Sachaufwand	140'000	190'000	180'000	180'000	180'000
				ER Personalaufwand bestehend	104'000	37'800	37'800	37'800	37'800
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
				Stellenbedarf bestehend/neu	110 0	40 0	40 0	40 0	40 0
	S3.Z2.M2 Lücken im Wegnetz «Langsamverkehr» zwischen den Ortsteilen schliessen.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	0	10'000	0	0	0
				ER Personalaufwand bestehend	0	7'100	7'100	7'100	7'100
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	80'000	80'000	80'000
	S3.Z2.M3 Neue Betriebsform für die Aeugstenhütte umsetzen.	edi	mpe	ER Sachaufwand	10'000	20'000	20'000	0	0
				ER Personalaufwand bestehend	7'100	7'100	7'100	0	0
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0
S3.Z3 Alternative Energiequellen sind bei der Eigenproduktion vermehrt genutzt; damit ist der Anteil der eigenproduzierten Energie am gesamten Energieverbrauch erhöht.	S3.Z3.M1 Trinkwasserkraftwerk und Linthkraftwerk realisieren (Aufgabe tb.glarus)	rfr	mzo	ER Sachaufwand	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				ER Personalaufwand bestehend	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				ER Personal neu	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				Investitionsrechnung	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				Stellenbedarf bestehend/neu					
S3.Z4 Die Energiebezüger sind für Energiesparmassnahmen sensibilisiert.	S3.Z4.M1 Energieberatung anbieten (vgl. Konzessionsvertrag)	rfr	mzo	ER Sachaufwand	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				ER Personalaufwand bestehend	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				ER Personal neu	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				Investitionsrechnung	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus
				Stellenbedarf bestehend/neu					
Total S3				ER Sachaufwand	210'000	395'000	335'000	270'000	290'000
				ER Personalaufwand bestehend	148'500	89'400	89'400	82'300	82'300
				ER Personal neu	0	0	0	0	0
				Investitionsrechnung	0	500'000	580'000	580'000	580'000
				Stellenbedarf bestehend/neu	145 0	80 0	80 0	75 0	75 0

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 4

Glarus entwickelt sich als einzigartig vielseitige Gemeinde weiter.



Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018	
		Politik	Umsetzung							
S4.Z1 Die Bevölkerung nimmt die Gemeinde und ihre Betriebe als Dienstleister positiv wahr und beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Gemeinde.	S4.Z1.M1 Veranstaltungen mit Einbezug der Bevölkerung zu bestimmten Themen durchführen.	afä cbü ...	mbi mpe ...	ER Sachaufwand	5'000	20'000	20'000	20'000	20'000	
				ER Personalaufwand bestehend	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800	
				ER Personal neu	0	0	7'100	7'100	7'100	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	2 0	2 0	2 5	2 5	2 5	
	S4.Z1.M2 Gezielter und themenspezifischer kommunizieren.	cma rfr RC	mwi mzo GL APG	ER Sachaufwand	0	10'000	10'000	10'000	10'000	
				ER Personalaufwand bestehend	18'700	24'900	18'700	18'700	18'700	
				ER Personal neu	0	24'900	24'900	24'900	24'900	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	15 0	20 20	15 20	15 20	15 20	
S4.Z2 Das Dorfleben und die Dorfkulturen sind lebendig und werden als Bereicherung für die Gemeinde und ihre Bevölkerung wahrgenommen.	S4.Z2.M1 Zusammenarbeit mit und zwischen den Dachvereinen weiter stärken.	cma	cma	ER Sachaufwand	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	14'200	14'200	
				ER Personal neu	0	0	0	0	0	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 0	10 0	10 0	
	S4.Z2.M2 Leistungsvereinbarungen mit den Dachvereinen weiterentwickeln.	cma	cma	ER Sachaufwand	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	
				ER Personalaufwand bestehend	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800	
				ER Personal neu	0	0	0	0	0	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	2 0	2 0	2 0	2 0	2 0	
S4.Z3 Die Voraussetzung für die Zusammenführung der einzelnen Netze für Wasser und Strom sind geschaffen.	S4.Z3.M1 Generelles Wasserprojekt und generelles Stromprojekt genehmigen und erste Massnahmen umsetzen (Aufgabe tb.glarus).	rfr	mzo	ER Sachaufwand	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	
				ER Personalaufwand bestehend	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	
				ER Personal neu	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	
				Investitionsrechnung	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	tb.glarus	
				Stellenbedarf bestehend/neu						
S4.Z4 Der langfristige Investitionsbedarf für die Erneuerung der Abwasserentsorgung ist bekannt.	S4.Z4.M1 Generellen Entwässerungsplan erarbeiten und erste Massnahmen umsetzen.	rfr	mpe	ER Sachaufwand	0	0	0	0	0	
				ER Personalaufwand bestehend	7'100	14'200	14'200	14'200	0	
				ER Personal neu	0	28'400	28'400	28'400	0	
				Investitionsrechnung	120'000	243'000	195'000	110'000	52'000	
				Stellenbedarf bestehend/neu	5 0	10 20	10 20	10 20	0 0	
				Total S4	ER Sachaufwand	85'000	110'000	110'000	110'000	110'000
				ER Personalaufwand bestehend	45'600	58'900	52'700	52'700	38'500	
				ER Personal neu	0	53'300	60'400	60'400	32'000	
Investitionsrechnung	120'000	243'000	195'000	110'000	52'000					
Stellenbedarf bestehend/neu	34 0	44 40	39 45	39 45	29 25					

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprozente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprozente sind 6,4 Vollzeitstellen



Schwerpunkt 5

Glarus verfügt über eine solide Finanzlage und bewirtschaftet das Finanz- und Verwaltungsvermögen aktiv und nutzungsgerecht.



Legislaturziele	Massnahmen	Verantwortung		Ressourcen	2014	2015	2016	2017	2018	
		Politik	Umsetzung							
S5.Z1 Die Erfolgsrechnung der Gemeinde ist bis 2017 ausgeglichen.	S5.Z1.M1 Entlastungsplanung weiterführen.	rsc	hst	ER Sachaufwand	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	14'200	14'200	
				ER Personal neu	0	0	0	0	0	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 0	10 0	10 0	
	S5.Z1.M2 Ergebnisse der Effektivitäts- und Effizienzanalyse prüfen und definierte Massnahmen umsetzen.	cma	hst	ER Sachaufwand	20'000	20'000	15'000	10'000	5'000	
				ER Personalaufwand bestehend	70'900	70'900	70'900	14'200	14'200	
				ER Personal neu	0	0	0	0	0	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	50 0	50	50	10	10	
S5.Z2 Die gemeindeeigenen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen sind auf die betriebliche Notwendigkeit ausgerichtet; der langfristige Investitions- und Unterhaltsbedarf ist bekannt.	S5.Z2.M1 Immobilienstrategie «Liegenschaften Verwaltungsvermögen» verabschieden und Umsetzung starten.	cbü	mpe	ER Sachaufwand	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	
				ER Personalaufwand bestehend	7'100	7'100	7'100	7'100	7'100	
				ER Personal neu	0	0	7'100	7'100	7'100	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	5 0	5 0	5 5	5 5	5 5	
	S5.Z2.M2 Schulraumplanung verabschieden und Umsetzung starten.	cbü msc	mpe mbi	ER Sachaufwand	70'000	70'000	0	0	0	
				ER Personalaufwand bestehend	14'200	14'200	14'200	14'200	14'200	
				ER Personal neu	0	0	70'900	70'900	70'900	
				Investitionsrechnung	0	0	200'000	200'000	5'000'000	
				Stellenbedarf bestehend/neu	10 0	10 0	10 50	10 50	10 50	
S5.Z3 Die gemeindeeigenen Liegenschaften im Finanzvermögen sind hinsichtlich Entwicklungspotenzial für die Gemeinde, Tradition und Rentabilität beurteilt.	S5.Z3.M1 Immobilienstrategie «Liegenschaften Finanzvermögen» verabschieden und Umsetzung starten.	cbü rsc	mpe hst	ER Sachaufwand	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000	
				ER Personalaufwand bestehend	7'100	7'100	7'100	7'100	7'100	
				ER Personal neu	0	0	35'400	35'400	35'400	
				Investitionsrechnung	0	0	0	0	0	
				Stellenbedarf bestehend/neu	5 0	5 0	5 25	5 25	5 25	
	Total S5				ER Sachaufwand	143'000	143'000	68'000	63'000	58'000
					ER Personalaufwand bestehend	113'500	113'500	113'500	56'800	56'800
					ER Personal neu	0	0	113'400	113'400	113'400
					Investitionsrechnung	0	0	200'000	200'000	5'000'000
					Stellenbedarf bestehend/neu	80 0	80 0	80 80	40 80	40 80

Legende zur Ressourcenplanung:

- Angaben in CHF
- Angaben zum Stellenbedarf bestehend/neu in Stellenprozenten
- 100 Stellenprocente entsprechen einer Vollzeitstelle
- Lesebeispiel: 638 Stellenprocente sind 6,4 Vollzeitstellen





Glarus – einzigartig vielseitig.

Gemeinde Glarus
Gemeindehausplatz 5 | 8750 Glarus

Tel.: 058 611 81 11 | Fax: 058 611 81 10
info@glarus.ch | www.gemeinde.glarus.ch